

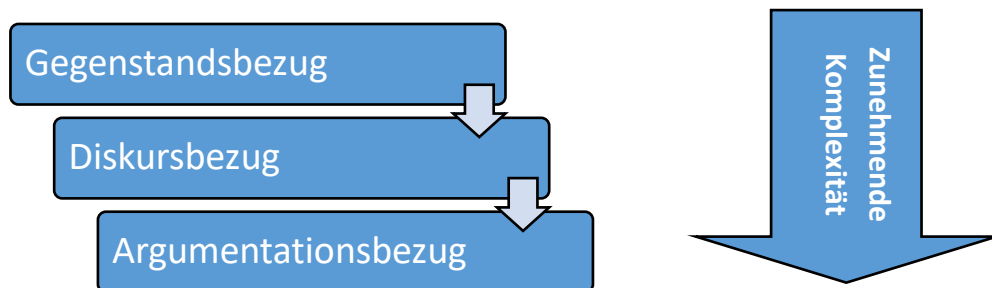
Zur Bewertung von schriftlichen Hausarbeiten in der Sprachlichen Grundbildung/Literaturdidaktik

Vorbemerkungen

Wissenschaftliches Schreiben berücksichtigt drei Ebenen im stimmigen Zusammenspiel. Die Ebenen spiegeln zusammengekommen die Komplexität eines wissenschaftlichen Textes. Sie überlappen und durchdringen sich. Auch können Fragestellung und Darstellungsanliegen höchst unterschiedliche Anforderungen an das Schreiben stellen.

Beispiel:

Eine Hausarbeit mit dem Titel „**Besonderheiten der Figurenrede in Kirsten Boies Kinderroman *Der Kleine Ritter Tenk***“ bewegt sich nicht innerhalb von Kontroversen. Sie wird also klären, was Figurenrede meint und welche Formen der Figurenrede in der Kinderliteratur im Allgemeinen und im Besonderen vorfindlich sind. Dafür wird der literaturwissenschaftliche Diskurs um ‚Figurenrede‘ herangezogen (Diskursbezug; welche Modelle gibt es? Wer klassifiziert Varianten der Figurenrede wie?) Des Weiteren aber liegt ein Schwerpunkt einer solchen Arbeit stimmig beim Gegenstandsbezug, denn es wird herausgearbeitet und gezeigt, wie die Figurenrede innerhalb des Kinderromans *Der kleine Ritter Trenk* beschaffen ist. Der Argumentationsbezug spielt hier nur insofern eine Rolle, als dass begründet werden muss, warum man sich als Schreiber*in für ein bestimmtes Klassifikationsmodell zur Figurenrede entscheidet und gegen ein anderes.



<i>Ebene</i>	<i>Merkmale</i>	<i>Formulierungsmuster</i>
gegenstandsbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe von Inhalten aus Bezugstexten • Konsequenzen für Fragestellung/Darstellungsanliegen etc. werden abgebildet 	„Bei XY ist zu lesen, dass....Für die Frage nach YZ bedeutet das ...“
diskursbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Relevanz von Positionen und Texten wird thematisiert • Gegenüberstellung von Positionen 	„x vertritt A, y dagegen B, z versucht A und B zu vermitteln...“
argumentationsbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • mögliche Alternativen und kritische Perspektiven werden berücksichtigt • eigene Position wird argumentiert 	„ x vertritt A, weil ...; y vertritt B, weil...; unter Einbezug des Modells von z muss man aber sagen, dass...“

Über das stimmig austarierte Verhältnis von Gegenstands-, Diskurs- und Argumentationsbezug hinaus spielen die nachfolgend gelisteten **Aspekte** eine Rolle für das Gelingen einer wissenschaftlichen Arbeit:

			Bewertungskriterien	
1	Relevanz der Fragestellung/des Darstellungsinteresses	<ul style="list-style-type: none"> Erläuterung der Fragestellung / des Darstellungsinteresses (mit Bezug auf einschlägige Referenzen) Erläuterung der Relevanz des Themas 	Gut und besser	Fragestellung / Darstellungsinteresse und Relevanz sind nachvollziehbar und profiliert dargestellt
			Befriedigend und schlechter	Fragestellung / Darstellungsinteresse ist enthalten, ist aber unspezifisch und allgemein
			Nicht ausreichend	Fragestellung / Darstellungsinteresse hat keinen Bezug zur Thematik oder fehlt gänzlich
2	Strukturierung	<p>Kohärenz zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> Einleitung (Fragestellung / Darstellungsinteresse, Vorgehensweise), Hauptteil (Bezug auf Problemstellung) und Schluss (Fazit, offene Fragen, Problemreflexion) 	Gut und besser	Der Text hat explizit in allen Teilen einen roten Faden, Befunde und Urteile werden schlüssig dargestellt
			Befriedigend und schlechter	Ein roter Faden lässt sich implizit rekonstruieren, Einzelteile fehlen oder sind nicht auf Fragestellung / Darstellungsinteresse bezogen
			Nicht ausreichend	Abschnitte sind additiv aneinander gereiht, ein roter Faden ist nicht erkennbar
3	Sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none"> fachgerechte und textfunktionale Kategorien und Termini Literale Wissenschaftlichkeit ist erkennbar (Kohäsionsmittel) Balance Implizitheit/Explizitheit 	Gut und besser	Fachtermini werden textfunktional gebraucht, Implizitheit/ Explizitheit textfunktional gestaltet
			Befriedigend und schlechter	Fachtermini mischen sich mit alltäglichem Gebrauch von Begriffen, teilweise zu implizit/zu explizit
			Nicht ausreichend	Problematische oder falsche Fachtermini, Alltagsbegriffe, zu implizit/zu explizit
4	wissenschaftliche Verfahren/ Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Beschreibung des Verfahrens/ der Vorgehensweise der Arbeit Schrittfolge (z.B. bei der Analyse) des Untersuchungsgegenstands Methodenreflexion 	Gut und besser	Vorgehensweise wird reflektiert und begründet
			Befriedigend und schlechter	Vorgehensweise dargestellt, jedoch z.T. nicht schlüssig, eher additive Darstellung
			Nicht ausreichend	Vorgehensweise ist nicht erkennbar oder ohne Zusammenhang mit der Arbeit
5	Formalia, Zitation und Quellenangaben	<ul style="list-style-type: none"> Titelblatt und Inhaltsverzeichnis Zitation und Quellenangaben Syntax und Orthographie Kennzeichnung der Bezugnahme auf andere Texte und Quellen (Zitat, Paraphrase) 	Gut und besser	Formalia sind überall korrekt, konsequent gehandhabt und fehlerfrei
			Befriedigend und schlechter	Deutliches Bemühen um Korrektheit ist erkennbar, nur wenige Probleme
			Nicht ausreichend	Prinzipien für Formalia sind nicht erkennbar oder zahlreiche formale Fehler

Beachten Sie zusätzlich das **Papier „Bewertungsfelder“**